

Abfender: Gefr. J. Scheid 3M74/E

Luftfeldpostbrief



Familie

M. Scheid-Scheuer



Redingen/Ättert
(Luxemburg)

O. B. den 25/3/44

Paul Fauriel

Gestern hab ich Euer Luftpostbrief N^o 12 erhalten der mir in manchen Zeilen lakhaft vorkam. Ihr wollt, daß ich Euch fast jeden Tag schreiben soll und Du schickst es von Sonntag bis Donnerstag auf und dann kann ich warten. Da schreibt in Deinem Brief, ich würde wohl nicht mehr klar sehen, aber zum schiessen seh ich noch tadelos, aber manche Worte in Deinem Brief mußt man schon eine gute Brille aufsetzen um es zu studieren. Ferner schreibt Ihr, daß ich Leo Trossen Schreibpapier gefragt haben soll, aber gefragt hab ich Ihn keins, er hat mir dessen so mitgeschickt, und in meinem Brief hab ich Ihn bloß gedankt dafür, was doch selbstverständlich ist, denn wenn ich

nichts gesagt hätte, dann wäre er auch nicht zufrieden gewesen. Bis jetzt hab ich noch genug. - Ich bin aber gespannt, wenn die Einladung zur Verabreichung von J. B. kommt. Gestern Abend hab ich auch ein Packet von Dickird erhalten mit gutem Lebercheer. Dann ein Bild von C. Leytern köndet Ihr auch mal mitzuschicken. Dann fragt Ihr mich, wo ich eigentl. ich wäre und wie es mir gefällt. Ihn gefällt es jetzt einigermaßen, und wenn einer fragt wo ich wäre, dann sagt einfach im Sabaricki oder im Moskare, dann sind sie fertig, das brauch keiner zu wissen, es ist genug wenn ich es weiß, und wenn sie das nicht glauben, dann können sie selber kommen. Über den Fall von Sackel sage ich lieber nichts. Dann will ich schiessen und lasse Euch schon grüßen und baldiges Wiedersehen von G. J. blend 31144/E